



E-Punkt ist Verkaufsstelle für die Festpässe der Badenfahrt 2017

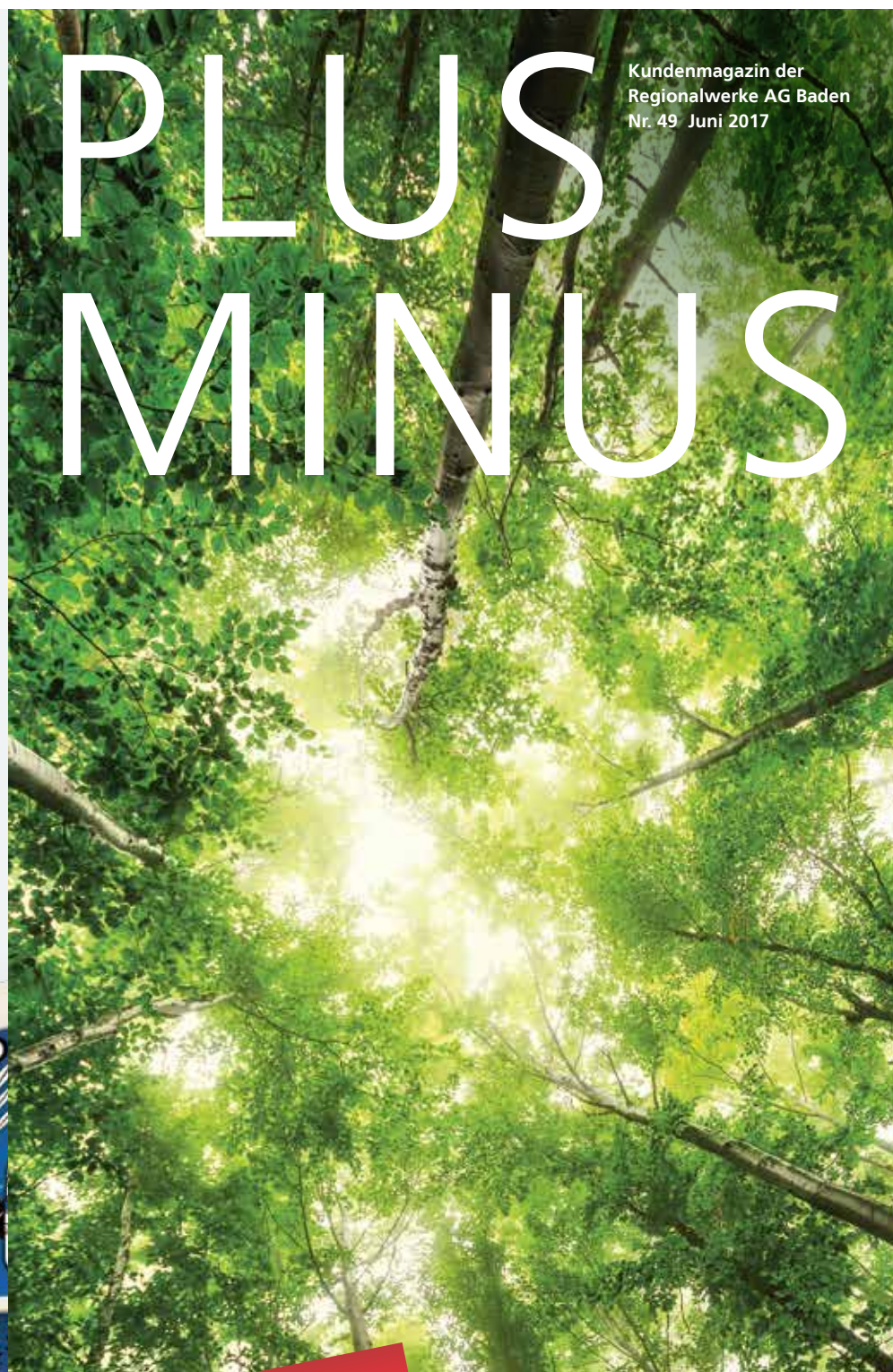
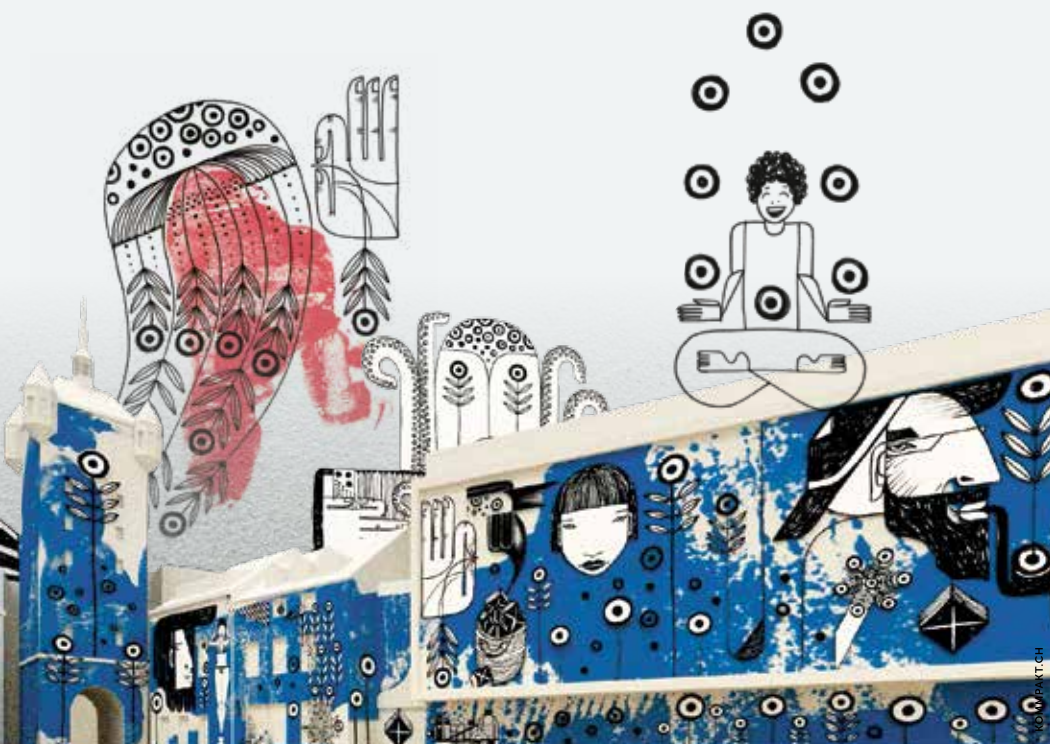


Sie erhalten in unserem Kundenzentrum E-Punkt die Badenfahrt-Festpässe, welche zum Eintritt für sämtliche Veranstaltungen sowie Konzerte und Beizen berechtigen. Daneben heisst es freie Fahrt mit dem öV innerhalb von 17 Zonen in der A-Welle.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 7.30 – 11.45 Uhr und 13 – 17 Uhr
Freitag, 7.30 – 16 Uhr (durchgehend)

Offizielle Verkaufspreise der Festpässe

1-Tages-Pass	15 Franken (Verkauf ab dem 14. August 2017)
10-Tages-Pass	45 Franken



Kundenmagazin der
Regionalwerke AG Baden
Nr. 49 Juni 2017

PLUS MINUS

CO₂-neutral gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem FSC-Papier



Regionalwerke AG Baden
Haselstrasse 15
5401 Baden
Telefon 056 200 22 22
Telefax 056 200 22 99
www.regionalwerke.ch



Mit Wettbewerb

Biogas aus Turgi	6
Ausbildung und Spitzensport	12
«miinSTROM» – Ihr eigener Solarstrom	16

Die Stadt Baden bald im Ausnahmezustand



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Die Badenfahrt steht vor der Tür. Rund eine Million Besucher werden erwartet. Damit diese mit viel Freude feiern und von den vielfältigen, tollen Angeboten profitieren können, bedarf es einer funktionierenden Infrastruktur im Hintergrund.

Für die RWB bedeutet das, die Stände, Beizen, Bühnen und Chilbi mit dem benötigten Strom und Wasser für den zehntägigen Festbetrieb zu versorgen. Die Mitarbeitenden der RWB machen es möglich. Sie stellen viele zusätzliche Stromverteilkabinen auf mit einer Gesamtanschlussleistung von ca. 7 MW, und damit wie für eine Kleinstadt mit 10000 Einwohnern. Daneben installieren sie weit über hundert Frischwasseranschlüsse und verlegen rund 4000 Meter Schlauch auf dem weitläufigen Festgelände. Die Planung dafür läuft bereits auf vollen Touren, sodass die Badenfahrt vom 18. bis 27. August die ganze Stadt in ihren Bann ziehen und sich der Festvirus schnell verbreiten kann. Achtung Ansteckungsgefahr!

Natürlich beschäftigen wir uns neben dem Tagesgeschäft nicht ausschliesslich mit diesem wichtigen Event. In dieser Ausgabe des PlusMinus stellen wir Ihnen verschiedene Highlights vor.

Unsere Energiezentrale in Dättwil ist bereits in Betrieb gegangen und speist nachhaltig produzierte Wärme in die Liegenschaften unserer Fernwärmekunden. Der Ofen der Energiezentrale wird mit Landschaftspflegeholz und Waldhackschnitzel geheizt. Lesen Sie in dieser Ausgabe, woher dieses Holz stammt. In Turgi nahm unsere Biogasaufbereitungsanlage im Frühjahr ihren Betrieb auf. Daraus gewinnen wir regionales Biogas für unsere Kundinnen und Kunden. Zudem erfahren Sie viel Interessantes zu unseren Quellen, die einen Drittel des Badener Trinkwassers speisen.

In Sachen Kundenorientierung berichten wir Ihnen ungeschminkt über die Resultate unserer durchgeführten Kundenumfrage. Geniessen Sie die einzigartige Atmosphäre und verbringen Sie lauschige Stunden an



VERSUS
18.-27. AUGUST 2017
BADENFAHRT
VERSUS
BADENFAHRT
18.-27. AUGUST 2017
VERSUS

der Limmat. Wir stellen Ihnen die einzigartige Frischluftbar «Triebguet» vor.

Ende April haben wir unseren Geschäftsführer Christoph Umbricht verabschiedet, dem wir privat und für die berufliche Neuorientierung viel Glück und Erfolg wünschen. Am 1. September wird sein Nachfolger Michael Sarbach bei uns starten. Wir freuen uns auf ihn.

Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre und viel Vorfreude auf die Badenfahrt 2017.



Abteilungsleiter Marketing

INHALT

- 4 Oase an der Limmat
- 6 Biogas aus Turgi
- 8 Fahren mit Biogas/Erdgas
- 10 Gute Noten fürs PlusMinus:
Das freut und spornt an!
- 12 Ausbildung und Spitzensport
unter einen Hut gebracht
- 13 Interview über Online-
Kundenportal der RWB
- 14 Eigenverbrauch von PV-Strom
zahlt sich aus
- 16 «miinSTROM» – Ihr Solarstrom auch
ohne eigene Anlage
- 18 Quellmessung auf dem Heitersberg
- 20 Wärme und Strom mit Holz
aus der Region
- 22 Rund um die Uhr im Einsatz
- 23 Sitzungsräume zu vermieten
- 23 Aktuell

Impressum

Redaktionsteam:

Andreas Doessegger, Karin Hitz,
Martin Sennhauser, Gilles Tornare,
Franziska Pedroietta (Autorin),
Michael Baumann (Autor)
Regionalwerke AG Baden
Telefon 056 200 22 22

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Jann Frei, Rolf Gygax, Jonas Hurter,
Philippe Lehmann, Max Marchesi,
Peter Wetzler, Hans Peter Elsässer,
Michelle Huber, Michi Rohrbach,
Hansjürg Tschannen, Markus Wilhelm,
Daniel Zünd

Layout und Produktion:

KOMPAKT AG Kommunikation, LSA



Oase am Ufer der Limmat

Die Triebguet Frischluftbar unterhalb des Kraftwerks Aue ist längst ein Stück Badener Kulturgut. Das ist vor allem Michelle Huber und Michi Rohrbach zu verdanken. Seit 10 Jahren betreiben sie die Bar, ein Grund zum Feiern!



Gewinnen Sie einen Gutschein fürs Triebguet

Woher stammt der vom Triebguet bezogene Ökostrom «AQUAE-Strom Wasser»?

- zu 100 % aus den Wasserkraftwerken der Limmatkraftwerke AG
- zu 100 % aus Wasserkraftwerken im Ausland
- zu 100 % aus nicht überprüfbaren Energiequellen

Teilnehmen unter www.regionalwerke.ch/triebguet-wettbewerb

Unter den bis am 15. Juli 2017 eingegangenen korrekten Antworten werden durch Zufallsverlosung die Gewinner ermittelt. Viel Glück!

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

- Preis: Konsumations-Gutschein Triebguet im Wert von CHF 200.–
- Preis: Konsumations-Gutschein Triebguet im Wert von CHF 100.–
- Preis: Konsumations-Gutschein Triebguet im Wert von CHF 50.–

Wer in Baden einen lauen Sommerabend geniessen möchte, der findet in der Triebguet Bar einen einzigartigen Ort vor. Am Limmatufer und unter der Hochbrücke gelegen, bietet die Frischluftbar einen tollen Blick auf die Altstadt. Auf dem Sonnendeck aus Holzplatten finden rund 120 Personen an Tischen Platz, weitere Sitzgelegenheiten gibt es auf terrassenartig angelegten Stufen.

Badenfahrt als «Geburtshelferin»

Seit 10 Jahren sorgen Michelle Huber und Michi Rohrbach für das Wohl der Gäste. Bei den Speisen und Getränken legen sie Wert auf einheimische Produkte. Besitzerin der Triebguet Bar ist die Limmatkraftwerke AG, die sie dem Betreiberpaar verpachtet. Angefangen hatte alles 1987 an der Badenfahrt: Unterhalb des Kraftwerks Aue wurde damals eine Tribüne für das Fest errichtet. Später wurde das Grundstück zu einem Garten umfunktioniert, die Tribüne blieb bestehen, und seit 2001 wird am Fluss gewirtet. Dieses Jahr heisst es erneut Badenfahrt – und die Bar bekommt einen temporären Aufbau. Zwei Wochen später steigt dann die Party zum 10-Jahre-Jubiläum der Triebguet Bar. Auf keinen Fall verpassen!

«Wir lieben die Arbeit im Freien und unter Menschen.»

Interview mit Michelle Huber und Michi Rohrbach, Barbetreiber

Michelle Huber und Michi Rohrbach führen die Triebguet Frischluftbar mit viel Herzblut. Ein Rückblick auf eine bewegte Dekade.

Wie seid ihr dazu gekommen, die Triebguet Bar zu übernehmen?

Michelle Fünf Jahre führten wir die Bar als Angestellte der Jugendarbeit Baden – bis wir 2013 den Betrieb übernehmen konnten. Das Triebguet wurde als Jugendprojekt nicht mehr für geeignet gehalten. Tatsächlich ist die Bar heute ein Ort für alle Generationen.

Was hat sich seit der Anfangszeit vor 10 Jahren geändert?

Michi Früher war alles niedlich, alternativ, improvisiert. Wir hatten nur einen Baucontainer, weder Warmwasser, Spüle, Eismaschine noch Küche. Die Arbeit war nicht einfach, aber es hat funktioniert. Lange galten wir als Geheimtipp. Seit dem Umbau 2013 platzt das Triebguet manchmal aus allen Nähten. Das ist gut fürs Geschäft und freut uns. Aber es gibt Momente, da vermissen wir die Zeit, als alles kleiner und familiärer war.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Limmatkraftwerke AG aus?

Michi Die Limmatkraftwerke AG verpachtet uns im Sommer Deck und Barhaus und lässt uns freie Hand. Den Strom beziehen wir von der Limmatkraftwerke AG, und sie sponsert uns die Preis-Differenz vom 100 % erneuerbaren AQUAE-Strom aus Wasserkraft zum Normalstrom. Spannend war der grosse Umbau, da wir in die Planung einbezogen wurden. Wir spüren eine breite Unterstützung, was uns Sicherheit gibt.

Was gefällt euch besonders an eurem Job?

Michi Wir lieben die Arbeit im Freien und unter Menschen. Wenn man nur bei schönem Wetter geöffnet hat, kommen fast nur gut gelaunte Gäste. Die Arbeit ist abwechslungsreich, und in der Winterpause können wir neue Ideen entwickeln.
Michelle Wir stecken viel Herzblut ins Triebguet. Das positive Feedback unserer Gäste und Mitarbeiter ist der grösste Lohn. Wir sind also voll motiviert für mindestens noch weitere 10 Jahre!

TRIEBGUET
FRISCHLUFTBAR



Mehr zum Triebguet unter www.frischluftbar.ch



Aus der Region für unsere Kunden

In der neuen Biogasaufbereitungsanlage in Turgi der Regionalwerke AG Baden wird aus Abfallstoffen umweltfreundliche, CO₂-neutrale Energie produziert. Kunden mit Erdgasheizungen und mit Erdgas betriebenen Autos können nun auf saubere, in der Region produzierte Energie setzen.

Die Freude ist gross: Ende März hat die Regionalwerke AG Baden (RWB) auf dem Areal der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Laufäcker in Turgi ihre erste Anlage zur Biogasaufbereitung in Betrieb genommen. Rund eineinhalb Jahre war geplant und sechs Monate gebaut worden. Rund 1 Million Franken hat die RWB in das Projekt investiert, das von einer attraktiven Einhausung aus Metall vor Witterungseinflüssen geschützt ist. In der neuen Anlage, von der es landesweit erst wenige gibt, wird das in der ARA gewonnene Klär- oder Rohgas zu wertvollem Biogas verarbeitet.

Lokal und erneuerbar

Das Rohgas, das zu 60 % aus Methan und zu 40 % aus CO₂ besteht, wird in der Anlage gereinigt, von CO₂ befreit und dann als Biogas ins Erdgasnetz der Erdgas Zürich Transport AG eingespeist. Für die Einspeisung müssen Druck, Brennwert und Trockenheit gewisse Bedingungen erfüllen.

Für den Veredelungsprozess werden hochselektive Membranen, hauchdünne Filter,

zur Trennung von CO₂ und Methan eingesetzt. Während rund 8600 Stunden pro Jahr wird die Biogasaufbereitungsanlage der RWB in Betrieb sein. In dieser Zeit werden etwa 4,5 Gigawattstunden Energie in Form von Biomethan hergestellt – lokal und erneuerbar, wie es den strategischen Zielen der RWB entspricht. Damit können ein Jahr lang 150 Einfamilienhäuser mit sauberer Energie aus der Region geheizt werden. Oder man könnte mit einem Erdgasauto rund 159-mal um die Erde fahren.

Neu: biogasREGIO

Die Kunden der RWB haben neu die Möglichkeit, über verschiedene Angebote Biogas aus der Region zu beziehen. Das Produkt heisst biogasREGIO.

Für Philippe Lehmann, Projektleiter der RWB, sind die Regionalität und die lokale Wertschöpfung ein wichtiger Pluspunkt der neuen Anlage. «Die Energieproduktion ist so transparenter, als wenn das Biogas über Zertifikate im Ausland eingekauft wird. Der Kunde weiss, woher unser Biogas kommt», sagt er.

Das Echo von Kundenseite ist positiv. Deshalb ist die RWB daran, in Nesselbach eine zweite derartige Anlage zur Biogasaufbereitung aus Biomasse zu bauen. «Diese wird rund sechsmal grösser sein als die Anlage in Turgi», erklärt Lehmann. Voraussichtlich 2018 nimmt die Anlage die Produktion auf. Ein weiterer Vorteil von Biogas liegt darin, dass die zur Erzeugung benötigte

Biomasse über das ganze Jahr hindurch in gleicher Menge zur Verfügung steht und die Produktion damit keinen Schwankungen ausgesetzt ist – anders als etwa bei der Solar- oder Windenergie.

Heizen und Kochen mit
biogasREGIO – bestellen
Sie erneuerbare Energie
aus der Region

Unsere Biogas- / Erdgaskunden
wählen zwischen drei Varianten:

Erdgas mit einem Anteil

- › von 5 % biogasREGIO
- › von 20 % biogasREGIO oder
- › von 100 % biogasREGIO

Entscheiden Sie sich für die umweltfreundliche Energie aus Ihrer Region und bestellen Sie noch heute Ihr biogasREGIO-Produkt bequem über unsere Website.

[www.regionalwerke.ch/
biogas](http://www.regionalwerke.ch/biogas)



Die neue Biogasaufbereitungsanlage in Turgi



Aussenansicht der Anlage auf dem Areal der ARA Laufäcker in Turgi



Innenansicht mit Anlagekomponenten

Aufbereitungsverfahren Biogas

Bioabfall
von Lieferant



In nur fünf Prozessschritten vom Rohgas zum wertvollen Biogas

«Nur positive Reaktionen der Kunden.»

Der Malermeister Markus Wilhelm aus Baden und der Fahrlehrer Daniel Zünd aus Baden-Dättwil sind mit Erdgasautos unterwegs. Sie haben durchwegs gute Erfahrungen damit gemacht.



Markus Wilhelm



Daniel Zünd

Seit wann fahren Sie ein Auto mit Erdgasantrieb? Was gab den Ausschlag, ein Erdgasauto zu kaufen?

Markus Wilhelm Heute haben wir drei solche Fahrzeuge im Einsatz, womit unser kleiner Fuhrpark aus 100 % Erdgasautos besteht. Damals haben wir uns gefragt, was ökologisch sinnvoll ist, und sind dann auf Erdgas gekommen.

Daniel Zünd Ich bin seit Mai 2016 mit einem Erdgasauto unterwegs. Aufmerksam geworden bin ich über die Werbung und das Internet.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Auto?

Zünd Mein Fahrzeug ist gut, ich bin zufrieden damit. Mit einem vollen Erdgas-Tank komme ich rund 300 Kilometer weit. Für den Notfall kann man auf Benzin umstellen und weitere 700 Kilometer fahren. Seit ich das Auto besitze, bin ich gut 28000 Kilometer damit gefahren und musste erst zweimal Benzin tanken.

Wilhelm Wir sind rundum glücklich mit unseren Erdgasautos. Leistungsmässig gibt es keinen Unterschied, ob man mit Benzin oder Erdgas fährt. Einzig der Tankvorgang

dauert mit Erdgas etwas länger, und man muss häufiger zur Tankstelle. Aber mit guter Planung ist das kein Problem.

Würden Sie ein Erdgasauto weiterempfehlen?

Wilhelm Absolut. Für Gewerbebetriebe lohnt sich das Fahren mit Erdgas, da es kostenmässig attraktiv ist. Wir fahren rund 50 % günstiger, als wenn wir reine Benzin- oder Dieselaautos im Einsatz hätten.

Zünd Ja, unbedingt. Mein Auto ist umweltfreundlich und hat ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Gibt es Reaktionen von Kunden und Fahrschülern?

Zünd Es gibt Fahrschüler, die gar nicht merken, dass sie mit einem Erdgasfahrzeug fahren, und es gibt solche, die darüber erstaunt sind. Die meisten finden es positiv, umweltfreundlich und cool.

Wilhelm Wenn wir Reaktionen haben, dann durchwegs positive. Erdgasautos gelten als innovativ und sympathisch.

Bio- und Erdgas ganz in der Nähe tanken

Fahrerinnen und Fahrer eines mit Erdgas betriebenen Autos können im Raum Baden neu an zwei Standorten tanken. Neben der bereits seit längerem bestehenden Biogas-/Erdgastankstelle in Baden-Dättwil steht nun auch die kürzlich in Betrieb genommene Tankstelle im Roggebode 1 in Baden den Kunden rund um die Uhr zur Verfügung. Sie befindet sich direkt beim Werkhof der RWB und ist damit vom Stadtzentrum her gut zugänglich. Seine Tankfüllung bezahlt man hier mit den gängigen Kreditkarten. Laut Max Marchesi, Projektleiter Marketing der RWB, können die Kunden im Roggebode zwischen Erdgas mit einem Anteil von 10 oder 50 % Biogas wählen oder ihren Tank gleich mit 100 % Biogas füllen. In der Schweiz wird dem Treibstoff Erdgas standardmässig immer mindestens 10 % Biogas beigemischt. Entscheidet sich der Kunde an der Tankstelle beim RWB-Werkhof für 50 oder 100 % Biogas, dann bekommt er automatisch das regionale Produkt biogasREGIO. Wir wünschen eine gute und saubere Fahrt!



Die Fahrschüler finden das Erdgasauto von Daniel Zünd cool



Fuhrpark Malerbetrieb von Markus Wilhelm



Biogas-/Erdgastankstelle in Dättwil



Neue Erdgastankstelle im Roggebode 1

Gute Noten fürs PlusMinus: Das freut und spornt an!

Was halten Sie von unserem Kundenmagazin PlusMinus?

Wir haben gefragt, Sie haben geantwortet. Ihr Fazit: informativ, fachlich kompetent verfasst, sympathisch und gut verständlich. Aber Raum für Verbesserungen gibt es immer. Wir bleiben dran...

Das Kundenmagazin PlusMinus kommt bei unseren Kunden gut an. Dies ergab eine anonymisierte Online-Befragung, die die Regionalwerke AG Baden (RWB) im vergangenen November bei ihren Kunden durchgeführt hat.

Die Zahl der Leserinnen und Leser, die mit dem PlusMinus zufrieden sind, ist mit 90 % erfreulich hoch (siehe Abb. 1). Fast 37 % sind gar «sehr zufrieden», 10,5 % «vollkommen zufrieden». Nur knapp 10 % sind «weniger zufrieden» bis «unzufrieden». Männer und Ältere zeigen sich etwas zufriedener als Frauen und Jüngere.

Ein Balanceakt

Besonders geschätzt wird die fachliche Kompetenz, mit der das PlusMinus informiert. Gleichzeitig erachten die Leser das Magazin als gut verständlich bzw. nicht zu technisch geschrieben. «Fachlich und doch verständlich informieren ist ein Balanceakt. Umso erfreulicher ist, dass uns dies

offenbar gelingt», sagt Gilles Tornare, Leiter Marketing der RWB.

Das PlusMinus wirkt überdies sympathisch. Potenzial zur Verbesserung gibt es aber beim Lesespass sowie der Modernität. Auch gestalterisch bietet sich Raum zur Optimierung. Ein wichtiger Punkt ist die Wahl der Themen bzw. die Relevanz der Artikel für die Kunden. So sind mit der Themenwahl zwar knapp 52 % der Leser «zufrieden» und 27 % «sehr zufrieden» bis «vollkommen zufrieden». Demgegenüber stehen aber 21 %, die in der Skala bei «weniger zufrieden» bis «unzufrieden» ihr Kreuz setzten.

Erneuerbare Energien sind gefragt

Trotz verbesserungswürdiger Punkte bekenen sich die meisten Leser klar zum Magazin. Fast zwei Drittel beabsichtigen, das PlusMinus auch in Zukunft zu lesen. Der detaillierte Blick auf die Ergebnisse weist die Richtung, wie sich das Magazin

inhaltlich weiterentwickeln lässt. So werden bereits heute Wissens- und Hintergrundartikel mit grossem Interesse gelesen, ebenso Tipps und Ratschläge rund um das Energie- und Wassersparen (siehe Abb. 2).

Künftig wünschen sich die Leser aber noch mehr Tipps zum Energie- bzw. Stromsparen. Und sie möchten auch mehr Informationen zu erneuerbaren Energien. «Die Ergebnisse helfen uns, das PlusMinus entsprechend zu verbessern, wo wir können. Das Magazin soll auch allen, ob Frau oder Mann, Jung oder Alt, interessante und informative Beiträge bieten – und Spass gehört bei der Lektüre natürlich auch dazu», fasst Gilles Tornare zusammen.



Herzlichen Dank!

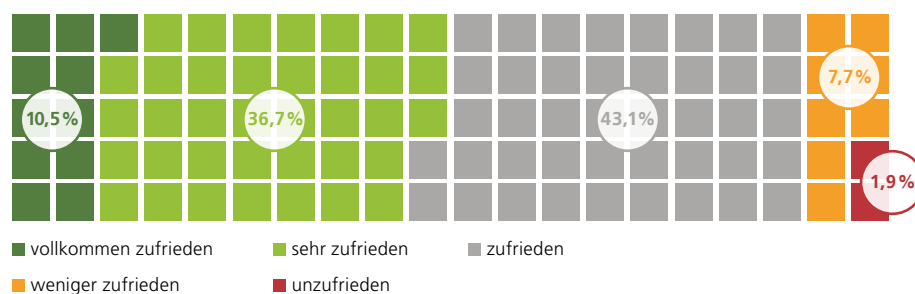
Die Regionalwerke AG Baden (RWB) hat ihre Kunden in einer anonymisierten Online-Befragung zur Kommunikation befragt. Der Fokus lag dabei auf dem Kundenmagazin PlusMinus. Durchgeführt wurde die Befragung vom 14. November bis 4. Dezember 2016. Teilgenommen haben 1432 Kundinnen und Kunden (Private und Geschäftskunden). Von diesen war der Anteil der Männer mit knapp 65 % höher als derjenige der Frauen. Im Schnitt waren die Befragten 49 Jahre alt. Von den 1432 Teilnehmern lesen über 80 % das PlusMinus: Davon liest die Hälfte beide Ausgaben, die pro Jahr erscheinen. 31 % lesen eine von beiden. Besonders erfreulich: Im Vergleich zu einer generellen Abfrage bei Lesern von Kundenmagazinen wird das PlusMinus intensiver gelesen. Seine Leser bringen es auf durchschnittlich 57 % aller Seiten.

Zur Teilnehmerquote: Die 1432 entsprechen mehr als 10 % unserer Kunden insgesamt. Das ist beachtlich. Die RWB dankt herzlich fürs Mitmachen!

Neues RWB-Kundenforum

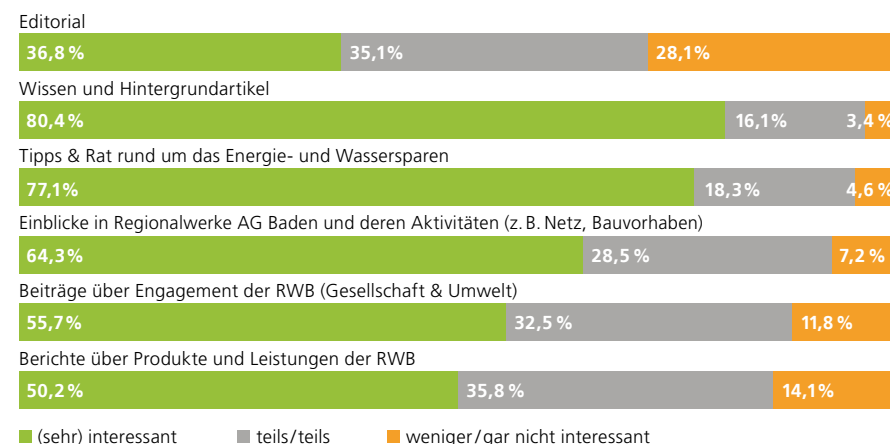
Ihr Input und Feedback zu unserem Angebot, zu Tipps und spannenden Informationen sind jederzeit willkommen – ob telefonisch, per E-Mail oder per Post. Für einen intensiveren Kundenaustausch ist die Regionalwerke AG Baden daran, ein Kundenforum aufzubauen. Es wird aus einem Team mit 15 Mitgliedern bestehen, das sich periodisch trifft. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Abb. 1: Wie zufrieden sind Sie mit dem PlusMinus insgesamt?



Alle Angaben in % der Leser; Anzahl Voten: 1166; Summe kann rundungsbedingt von 100% abweichen.

Abb. 2: Wissen und Hintergrundartikel interessieren am meisten



■ (sehr) interessant ■ teils/teils ■ weniger/gar nicht interessant

Ausbildung und Spitzensport unter einen Hut gebracht

Mitarbeitende im Porträt: In loser Folge erfahren Sie, wer wir sind und was wir tun. Jann Frei macht den Start. Er ist angehender Geomatiker und Spitzensportler, genauer: Kunstradfahrer auf Topniveau.

Geomatik ist abwechslungsreich und anspruchsvoll. Genau das gefällt Jann Frei. Der 18-Jährige absolviert bei der Regionalwerke AG Baden (RWB) eine Lehre als Geomatiker EFZ, Fachrichtung Geoinformatik. Das heisst, Daten zu Bauobjekten und zur Umgebung erfassen, analysieren und darstellen, dabei präzise arbeiten und mit technischen Messsystemen umgehen können. Dazu braucht es ein Flair für Mathematik und ein gutes Raumvorstellungsvermögen.

«Wir messen beispielsweise die Werkleitungen ein und bereiten die Daten in unterschiedlicher Darstellung für Pläne und das Auskunftssystem geoProRegio auf», erklärt Jann Frei. «Für diese Arbeit sitzen wir oft am Computer, sind aber auch viel draussen unterwegs – egal, ob es mal regnet oder kalt ist.» Der abwechslungsreiche Mix und das gute Arbeitsklima bei der RWB gefallen Jann Frei ganz besonders gut.

Schweizer Meister

Im August 2017 setzt er mit Beginn des vierten und letzten Lehrjahrs zum Endspurt in der Ausbildung an. Sportlich kann der junge Mann bereits heute grosse Erfolge vorweisen. Kunstradfahren heisst seine Passion. 2015 und 2016 stand er an der Schweizer Meisterschaft der Junioren im Kunstradfahren ganz oben auf dem Podest. Was für ihn die Faszination des Sports ausmacht? «Er vereint Eleganz, Gleichgewicht und Koordination zusammen auf einem Velo», zitiert er eine Beschreibung, die er mal gelesen hat.

Leidenschaft, Disziplin und Können haben Jann Frei bereits auf das internationale Parkett geführt. In diesem Jahr mischt er an der Junioren-Europameisterschaft in Prag mit – allein die Qualifikation dafür ist ein Klasseresultat und sportlich bislang sein grösster Erfolg. Es dürfte nicht sein letzter sein.

Mehr über Kunstradfahren erfahren Sie unter **Swiss Cycling**, www.cycling.ch



Jann Frei (18)

- › Lehrling als Geomatiker bei der Regionalwerke AG Baden, ab August 2017 im 4. Lehrjahr.
- › Aufgewachsen in Würenlingen AG.
- › Passion: Kunstradfahren. Verein RB Brugg. Seit August 2016 im Junioren-Nationalkader. Trainiert 4- bis 5-mal die Woche. Erfolge: Schweizer Meister der Junioren 2015 und 2016, Qualifikation zur EM in Prag 2017.

Die RWB bietet Lehrstellen für die Berufe Kauffrau/Kaufmann, Geomatiker/in und Netzelektriker/in an. Interessiert an einer Lehre bei der Regionalwerke AG Baden? Kontaktieren Sie uns unter www.regionalwerke.ch/lehrstellen

Wenn es einen in den Fingern juckt

Hans Peter Elsässer ist langjähriger Kunde der Regionalwerke AG Baden. Vor zwei Jahren führte ihn die Neugier auf das Online-Kundenportal der RWB. Heute nutzt er es regelmässig.

Alte und aktuelle Rechnungen, inklusive Bezahlstatus, wann immer nötig zur Hand haben? Den Stromverbrauch abrufen? Oder ganz einfach mit dem Preisrechner berechnen, wie hoch die Rechnung für Strom aus 100 % Wasserkraft wäre? Klingt vernünftig, dachte sich Hans Peter Elsässer, und registrierte sich als Nutzer des Kundenportals der Regionalwerke AG Baden (RWB).

«Die Registrierung ging fix, auch wenn man dafür eine Rechnung der RWB bereithaben muss, um die Rechnungs- und Kundennummer anzugeben. Aber das ist ja eine einmalige Sache», führt Hans Peter Elsässer im Gespräch aus und ergänzt: «Auf dem Portal findet man sich sofort zurecht». Der wichtigste Punkt für ihn ist aber, dass er zeitunabhängig auf seine Daten zugreifen kann, wenn er etwas wissen will: «Nämlich dann, wenn es einen in den Fingern juckt.»

Datensicherheit an erster Stelle

Seine Daten und die aller anderen Kunden sind bei der RWB gut geschützt. «Wir legen grössten Wert auf Datenschutz», betont Rolf Gyax, Leiter Abrechnungen und Services der RWB. «Der Datenschutz unterliegt bei uns strengen internen Regeln. Zudem arbeiten wir für den Betrieb des Kundenportals mit spezialisierten Firmen im Bereich Datensicherheit zusammen», ergänzt er.

Um den Austausch mit den Kunden auszubauen und zu intensivieren, ist die RWB daran, zusätzlich ein Kundenforum ins Leben zu rufen.

www.regionalwerke.ch
› **Kundencenter**
› **Kundenportal**



Hans Peter Elsässer – Kunde der RWB

Hans Peter Elsässer (68) lebt mit seiner Frau in Dättwil. Er ist Vater dreier erwachsener Kinder. Vor seinem Ruhestand arbeitete er als Sachbearbeiter Tiefbau für die Gemeinde Neuenhof und geniesst heute seine Zeit als Rentner in vollen Zügen. Erzählt er von seinen Hobbies, darf eine Prise Humor nicht fehlen. Und Hobbies hat er zahlreiche: Reisen, singen im Gospelchor, wandern oder schiessen im Sportschützenverein. Zudem fährt er in Fronarbeit als Chauffeur bei TIXI-Aargau einmal pro Woche Menschen mit Behinderung von Ort zu Ort.



Kundendaten



Rechnungen



Vereinbarungen



Zählerstandserfassung



Umzüge



Kundenmeldungen



Online-Schalter

Eigenverbrauch zahlt sich aus

Solarstrom ist nicht nur klimafreundlich. Eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach lohnt sich auch. Das gilt gerade bei Mehrfamilienhäusern und Bürogebäuden, in denen der selbstproduzierte Strom ganz oder teilweise direkt genutzt wird.

Je mehr eine PV-Anlage zur gleichzeitigen Deckung des Stromverbrauchs in einem Gebäude beiträgt, desto attraktiver wird der Eigenverbrauch. Denn im Gegensatz zum Strom aus dem Netz spart man die Kosten für die Netznutzung, Steuern und weiteren Abgaben. Je mehr Einheiten, seien es Wohnungen oder Büros, in einer Liegenschaft also zusammengefasst sind und eigenproduzierten Strom verbrauchen, desto wirtschaftlich attraktiver wird der Eigenverbrauch. Das Modell eignet sich besonders gut für institutionelle Immobilienbesitzer, wie Pensionskassen, aber auch Stockwerkeigentümer oder Wohnbaugenossenschaften.

Erster Schritt: die EVG

Damit der Solarstrom vom gemeinsamen Dach von mehreren Bewohnern oder Büros genutzt werden kann, müssen sich die verschiedenen Parteien aber erst zu einer sogenannten Eigenverbrauchsgemeinschaft (EVG) zusammenschliessen. Sie regelt die Abwicklung des Eigenverbrauchs zwischen dem Eigentümer oder dem Betreiber der PV-Anlage, den Endverbrauchern und dem lokalen Energieversorger wie der Regionalwerke AG Baden (RWB).

«Produziert die PV-Anlage mehr Strom als die EVG zeitgleich verbraucht, nimmt die RWB den Strom ab und vergütet diesen zum aktuellen Rücklieferpreis. Produziert die Anlage hingegen keinen oder zu wenig Strom, bezieht die EVG die fehlende Menge wie bis anhin aus dem Netz der

RWB», erläutert Heinz Bolliger, Leiter Energie der RWB. Die Gründung und Organisation einer EVG sowie die Verwaltung des Eigenverbrauchs ist indes nicht ganz einfach und kann zeitaufwändig sein. Die RWB schafft Abhilfe. «Wir beraten und unterstützen unsere Kunden und entlasten sie bei der Abwicklung der Abrechnungsprozesse gegenüber den EVG-Mitgliedern», erklärt Heinz Bolliger.

RWB hilft unkompliziert

Die Kunden können entsprechend ihren Bedürfnissen zwischen den Modellen «EVG Basis» und «EVG Basis PLUS» entscheiden. Der Rahmenvertrag beider Varianten regelt die Organisation der Eigenverbrauchsgemeinschaft, die Abrechnungskonditionen, die Vertragsbestimmungen sowie die Anpassung der Messeinrichtung.

Was bei der Variante EVG Basis PLUS dazu kommt: Bei dieser kann sich der Kunde in Sachen EVG zurücklehnen und das gesamte Management, inkl. der EVG-internen Verrechnung, der RWB überlassen.

Das Angebot auf einen Blick

› EVG Basis

Bei diesem Modell bilden Sie die EVG und definieren ein Mitglied, das die EVG gegenüber der RWB vertritt. Der EVG-Vertreter erhält von der RWB die Abrechnung über den Verbrauch und die Produktion aller EVG-Mitglieder, und er wickelt die Abrechnungen intern mit den Mitgliedern ab. Endverbraucher, die nicht der EVG angehören, bekommen die Verbrauchsabrechnung wie bisher direkt von der RWB.

› EVG Basis PLUS

Mit diesem Modell entlasten wir Sie als EVG vollumfänglich vom Abrechnungsprozess. Wir übernehmen für Sie zusätzlich die «interne» Abrechnung an die einzelnen Mitglieder. Endverbraucher, die nicht an der EVG teilnehmen, erhalten die Verbrauchsabrechnung wie bisher direkt von der RWB.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns

Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@regionalwerke.ch,
Betreff: EVG. Oder rufen Sie uns an unter 056 200 22 22.

Eigenverbrauch ist gefragt

Heinz Bolliger, Leiter Energie der RWB: «Der Eigenverbrauch hat in letzter Zeit an Relevanz gewonnen, da sich mit diesem Modell eine Solaranlage wirtschaftlich betreiben lässt. Und man investiert in eine nachhaltige Energiezukunft.»



«miinSTROM» – Ihr Solarstrom auch ohne eigene Anlage



Die Kraft der Sonne nutzen, an einer nachhaltigen Energiezukunft mitbauen, den Strom lokal produzieren und genau wissen, woher er kommt? Und das alles ohne eigene PV-Anlage? «miinSTROM» der Regionalwerke AG Baden macht es möglich.

Seit Anfang August 2016 werden im Badener Ortsteil Rütihof zwei neue Schulhäuser gebaut. Nachdem sich die Arbeiten etwas verzögert haben, sollen die Schülerinnen und Schüler die Neubauten im Herbst 2017 beziehen können. Die beiden Schulhäuser werden nach modernsten ökologischen Standards gebaut. Dazu gehört auch, dass eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf dem Gebäude der Mittelstufe künftig Solarstrom produzieren wird. Rund 115 Solarmodule umfasst die Anlage, die unter der Regie der Regionalwerke AG Baden (RWB) erstellt wird.

Das Innovative daran: Wer will, kann an der Anlage teilhaben – und zwar Panel für Panel. «miinSTROM» heisst das neue

Angebot der RWB. Und so funktioniert's: Die RWB hat eigens ein Online-Reservierungs- bzw. Bestelltool eingerichtet. Per Mausclick suchen Sie sich «Ihre» PV-Module aus – genauso, wie Sie sich Ihre Sitze in einem Flieger oder im Kino reservieren würden. Bereits ab einem einzigen Panel sind Sie mit dabei. Für einen Betrag von 330 Franken pro Panel beteiligen Sie sich für 5 Jahre an der Anlage, das sind also 66 Franken pro Jahr. Im Gegenzug beziehen Sie 230 Kilowattstunden lokal produzierten, erneuerbaren Solarstrom pro Jahr, von dem Sie genau wissen, woher er stammt. Den Anteil weisen wir auf Ihrer Stromrechnung aus und rechnen ihn von Ihrem Gesamtverbrauch ab.

Oder anders ausgedrückt: Die RWB bietet Ihnen die Möglichkeit, sich ein Bezugsrecht am Solarstrom zu sichern, der – wie im aktuellen Fall – mit der PV-Anlage des Schulgebäudes Rütihof produziert wird. Und abhängig davon, für wie viele PV-Panels Sie sich entschieden haben, wird Ihnen die Menge an Solarstrom an der Stromrechnung angerechnet.

Das Angebot der RWB, gemeinsam in PV-Anlagen zu investieren, ist noch jung. Derzeit stehen erst die PV-Panels auf dem Neubau der Schule Rütihof zur Verfügung. Weitere Anlagen sind in Planung, sodass Sie schon bald Panels auf weiteren Dächern buchen können.



Mit «miinSTROM» investieren Sie

- › in eine umweltfreundliche Energiezukunft
- › in lokal produzierten Solarstrom
- › in Strom, von dem Sie wissen, woher er kommt
- › nur einen Teilbeitrag und nicht vollumfänglich in eine PV-Anlage
- › mit einem erfahrenen Partner – der RWB – in die Solarenergie

Eigener Solarstrom – jetzt für alle möglich

«miinSTROM», das neue Angebot der Regionalwerke AG Baden, ermöglicht es Kunden, an gemeinschaftlichen PV-Anlagen der RWB in der Region Baden zu partizipieren. Im Gegenzug erhalten die Kunden Solarstrom. Nie war es einfacher, stolzer «Solarstromproduzent» zu sein und so der Umwelt etwas Gutes zu tun!

Interessiert? Suchen Sie sich Ihre PV-Panels per Mausclick aus:
www.miinstrom.ch



Mit 230 Kilowattstunden können Sie

- › 460 Tage einen 300-Liter-Kühlschrank betreiben
- › 16 100 Tassen Kaffee kochen
- › 11 000 Stunden am Notebook arbeiten (direkter Stromanschluss)
- › 46 000 Stunden eine 5W-LED-Lampe betreiben

Kontrollgang auf dem Heitersberg



Einstieg in die Brunnenstube

Die Messresultate werden festgehalten

Links: Bruno Burkhart
bei der Quellmessung

Die Quellen der Regionalwerke AG Baden (RWB) liefern Tag für Tag sauberes, einwandfreies Trinkwasser. Dahinter steckt eine umfassende Qualitätskontrolle. Zentrales Element: die Quellmessung.

Der Heitersberg, südöstlich von Baden gelegen, ist vor allem dank dem kleinen, beschaulichen Egelsee über die Region hinaus bekannt. Auf dem Berg entspringen aber auch die 34 Quellen der RWB. Sie verteilen sich entlang dem Nordhang von Bergdietikon bis nach Neuenhof und fliessen frei zu – es ist keine strombetriebene Pumpe nötig, gar nichts. Quellwasser trägt nicht nur zur Trinkwasserversorgung generell bei, sondern auch zur Notversorgung im Katastrophenfall.

Achtung bei Starkregen und Hangrutsch

Das Wasser wird von den Spezialisten der RWB zur Qualitätssicherung kontinuierlich und lückenlos kontrolliert. Deshalb sind die Mitarbeiter der RWB-Wasserversorgung auch regelmässig vor Ort auf dem Heitersberg anzutreffen. Ihr Auftrag: Quellmessung. Dabei wird die Quellschüttung – also das Wasservolumen, das in ei-

ner bestimmten Zeit austritt – gemessen sowie die sogenannte Brunnenstube kontrolliert. Auch die darum liegende Wasserschutzzone wird genauestens inspiziert. «Die grössten Gefahren für Quellen sind Starkregen oder Hangrutsche. Bei Unwettern intensivieren wir die Überwachung», erklärt Peter Wetzler, Ressortleiter Wasserversorgung der RWB.

Von der Brunnenstube ist in der Regel nur der zylinderförmige Einstieg mit Deckel an der Erdoberfläche sichtbar. In ihr laufen meist mehrere Quellen zusammen. Dort angekommen, fliesst das Wasser erst in das Absatzbecken, wo Sand und Steine zurückgehalten werden. Der Brunnenmeister der RWB misst mit Kessel und Stoppuhr, wie viel Liter Wasser pro Minute fliessen, anschliessend kontrolliert und reinigt er die Brunnenstube. Die gewonnenen Daten vergleicht er später mit jenen in den Vormonaten. Gibt die Quelle deut-

lich weniger Wasser her, als es normalerweise der Fall ist, liegt das oft daran, dass die Wurzel eines Baumes in ein Fassungsrohr eingedrungen ist. Dann muss es mit einem Spezialgerät vom Wurzeleinwuchs befreit werden. In der Regel liegen die Rohre zwei bis zehn Meter tief im Boden. Die meisten wurden in Pionierarbeit zum Teil schon vor 100 Jahren verlegt.

Permanent elektronisch überwacht

Die Arbeiten dauern gut und gern einen ganzen Tag, denn das Quellgebiet ist weitläufig. Aber die regelmässige visuelle Kontrolle vor Ort ist ein wichtiger Teil zur Sicherung der Wasserqualität. Zusätzlich wird das gesamte Quellwasser der RWB an einer zentralen Stelle elektronisch gemessen, auf Trübung überwacht und vorsorglich mit Ultraviolettstrahlung desinfiziert. «Damit ist die Wasserqualität auf sehr hohem Niveau abgesichert», unterstreicht Peter Wetzler.

Darüber hinaus werden zu jeder einzelnen Quelle regelmässig Qualitätsdaten erhoben und Wasserproben ans kantonale Labor in Aarau zur Analyse geschickt. Dank der feinmaschigen Kontrolle fliesst von den Quellen der RWB einwandfreies Trinkwasser zu den Kunden.

Einfach gut

Das Prinzip der Quellwasserfassung ist einfach: Regenwasser sickert durch die Humusschicht des Bodens und durch Steine und Sand bis tief in den Erdboden. Trifft das nun natürlich gereinigte und mit Mineralien angereicherte Wasser auf eine undurchlässige Lehm- oder Felsschicht, fliesst es dieser entlang. Hier sammeln es in den Boden eingebaute Fassungsstränge mit Sickerrohren. Das Wasser fliesst über die Rohre weiter in die tiefer gelegene Brunnenstube, wo es von Steinen und Kleinstpartikeln befreit wird. Ein Rohr leitet das klare Wasser zum Reservoir, das in der Regel nochmals tiefer liegt.

5,5 Millionen Liter pro Tag

Zu den Aufgaben der RWB gehört die Versorgung von Baden, Dättwil und Rütihof mit Trinkwasser. Bei Bedarf beziehen die Gemeinden Birnenstorf, Fislisbach und Melligen ebenfalls einen Teil ihres Wassers von der RWB. Zwei Drittel des Wassers, welches die RWB für ihr Versorgungsgebiet fasst, stammt aus dem Grundwasserstrom der Limmat, etwa ein Drittel vom Quellgebiet am Heitersberg. Insgesamt fasst die RWB pro Tag durchschnittlich 5500 Kubikmeter Wasser.

Wärme und Strom mit Holz aus der Region

Lokal muss es sein und unbehandelt. Das waren die Hauptkriterien der Regionalwerke AG Baden bei der Wahl des Brennholzes für die Energiezentrale Dättwil. Seit Anfang April sorgt das Kraftwerk für Wärme und Strom mit Holz aus der Umgebung.

Die Inbetriebnahme der Energiezentrale Dättwil ist ein Meilenstein in der Geschichte der Regionalwerke AG Baden (RWB). Mit der Produktion der Anlage wird aus Erdgas erzeugte Wärme für das Fernwärmenetz substituiert, die bisher in der Heizzentrale des Kantonsspitals Baden produziert wurde. Dank diesem Umstieg vom Energieträger Erdgas auf Holz können für die Fernwärmeversorgung Baden-Dättwil jährlich 3250 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Klarer Entscheid

Holz wächst nach, ist als Brennstoff CO₂-neutral und steht quasi vor der Tür zur Verfügung. Es besteht in der Schweiz auch keine Gefahr, dass es zu stark genutzt werden kann, da die nachhaltige Waldwirtschaft gesetzlich vorgegeben ist: Es darf nicht mehr Holz geerntet werden, als nachwächst.

Die RWB verwendet als Brennholz Landschaftspflegeholz aus dem Kanton Aargau sowie Waldhackschnitzel aus dem Ortsbürgerwald Baden und Ennetbaden. Beide Holzarten sind unbehan-

deltes Energieholz. Das hat den Vorteil, dass keine Rückstände wie Farbe oder Leim zu hohen Emissionen führen. «Zudem war ein lokaler Bezug des Holzes für uns gesetzt, da wir nicht Holz von weit her anschaffen wollten», unterstreicht RWB-Projektleiter Jonas Hurter. Pro Jahr beträgt der Bedarf etwa 7000 bis 8000 Tonnen bzw. rund 25000 bis 30000 Kubikmeter Holz-schnitzel.

Aufbereitung genau getaktet

Landschaftspflegeholz ist Holz, das in sehr grossen Mengen aus der Landschaftspflege anfällt. Zum Beispiel aus der Pflege von Parkanlagen, Weg- und Strassenrändern, entlang Waldrändern oder aus öffentlichen und privaten Gärten. Es macht rund 85 % des Brennholzes für die Energiezentrale aus und wird an zwei Orten (Nesselbach und Döttingen) angeliefert, dort geschreddert, gesiebt und gelagert. So liefert auch die Stadt Baden den gesamten Schnitt aus der Grünpflege nach Nesselbach. Die RWB prüft die Qualität des Holzes periodisch und via Stichkontrollen, bevor es vom Aufbe-

reitungsort zur Energiezentrale transportiert wird. Die gesamte Aufbereitungskette ist dabei zeitlich auf den optimalen Betrieb der Anlage abgestimmt. Dazu werden an beiden Orten grosse Lager von mehreren Hundert Kubikmeter lieferfertigem Material bereitgehalten. Dieses wird per Lastwagen zur Anlage transportiert.

Die Waldhackschnitzel wiederum werden im Badener Wald gehackt und direkt zur Energiezentrale geliefert. Sie trocknen auf natürliche Weise, indem das Holz im Wald neben dem Holzschlag angehäuft und dort vor dem Hacken eine Zeit lang gelagert wird.

Emissionen möglichst gering zu halten, ist für die RWB zentral. Die Holzqualität ist ein Parameter für tiefe Emissionen. Deshalb verifiziert sie auch in Dättwil selber die Qualität beider Holzsorten regelmässig. Zudem hat die RWB auf modernste Feuerungs- und Filteranlagen gesetzt, sodass die Anlage die verschärften Grenzwerte der Luftreinhalte-Verordnung erfüllt.

Wussten Sie, dass ...

... jedes Kilogramm Heizöl, das durch Holz ersetzt wird, unsere Atmosphäre um mehr als 3 Kilogramm CO₂ entlastet?

... 1m³ Holzhackschnitzel etwa der Energie von 70 bis 100 Litern Heizöl entspricht?

... die Schweiz fast doppelt so viel Brennholz verbrauchen kann, als sie es heute tut? Heute nutzt sie knapp 5 Millionen km³ Energieholz pro Jahr, was rund 8500 Gigawattstunden Energie entspricht. Verfügbar sind gegen 8,5 Millionen km³ Energieholz.

... der Gesamtenergieaufwand bei der Herstellung (Graue Energie) von Hackgut nur ca. 2,3 % beträgt.

Energiezentrale Dättwil

Die neue Energiezentrale liefert jährlich 85 % der Wärme für die Fernwärmeversorgung Dättwil, produziert aus lokalem Holz. Der zusätzlich erzeugte Strom deckt nicht nur den Eigenbedarf an Strom der Energiezentrale, sondern auch denjenigen von rund 700 Haushalten. Die Energiezentrale wird von der RWB betrieben und hat im Unternehmen wie auch beim lokalen Gewerbe neue Stellen geschaffen. Damit trägt sie zur lokalen Wertschöpfung bei. Mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Mio. Franken ist die Energiezentrale das bisher grösste Einzelprojekt in der Geschichte der RWB.

Vorteil Wärmeverbund

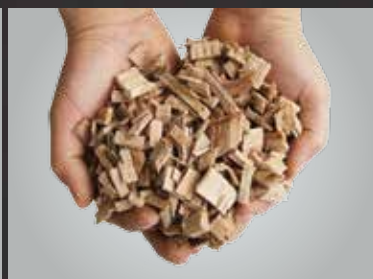
Der Anschluss an einen Wärmeverbund ist die sicherste, sauberste und bequemste Art, eine Liegenschaft zu beheizen. Anstelle vieler, dezentraler Heizungen gibt es nur noch eine Zentrale, die dank moderner Filteranlagen tiefe Emissionswerte bei hohen Wirkungsgraden erreicht. Die Kunden brauchen keinen eigenen Heizraum. Der Kaminfeger fällt weg, genauso wie das Nachbestellen von Heizöl. Der Vertrag für den Bezug von Fernwärme läuft über mehrere Jahre. Die Preisspanne für die Wärme ist somit vorgegeben. Im Gegensatz zu Öl oder Gas kommt es hier kaum zu bösen Überraschungen.

Schnitzelqualität
Landschaftspflegeholz

Schnitzelqualität
Waldhackschnitzel

Aufbereitungslinie in
Nesselbach mit Trommelsieb

Aufbereitungslinie in Kleindöttingen
mit Sternsieb



Rund um die Uhr im Einsatz

Die Energieversorgung ist unterbrochen? Ein Wasserleck wird entdeckt oder es riecht plötzlich nach Gas? Die Telefonleitung der Regionalwerke AG Baden ist für die Meldung von Störfällen immer offen – dank enger Zusammenarbeit mit der IBAarau AG.

Die Regionalwerke AG Baden (RWB) versorgt ihre Kunden jederzeit sicher und zuverlässig mit Wasser, Strom, Biogas/Erdgas und Fernwärme. Unterbrüche sind selten, und wenn, dann ist die Ursache dafür meist rasch behoben. Das funktioniert dank permanenter Überwachung der Anlagen durch das Netzleitsystem der RWB, welches bei einer technischen Störung sofort die zuständigen Mitarbeiter alarmiert.

Eine wertvolle Unterstützung bei Störfällen – etwa bei einem Wasserleitungsbruch – sind zudem Hinweise und Meldungen aus der Bevölkerung. Anrufe zur Meldung einer Störung werden rund um die Uhr beantwortet. Hierfür arbeitet die RWB seit Anfang 2016 Hand in Hand mit der IBAarau. Deren Zentrale Netzleitstelle (ZNL) übernimmt dabei jene Anrufe, die ausserhalb der Bürozeiten bei der RWB eingehen. So kann es durchaus sein, dass jemand die RWB-Telefonnummer zur Meldung einer Störung wählt und ein Operateur der ZNL IBAarau antwortet.

«Der diensthabende Operateur nimmt den Anruf entgegen und die Kundenmeldung auf. Er berät den Kunden und leitet die Meldung je nach Fall an den RWB-Pikettdienst weiter», erläutert

24-Stunden-Pikettdienst

Kein Strom, Wasserleck oder Gasgeruch in unserem Versorgungsgebiet?

Rufen Sie uns an auf 056 200 94 00

Hansjürg Tschannen, Leiter Kraftwerk und Unterwerke IBAarau, den Ablauf. Die Kunden der RWB werden so rund um die Uhr durch erfahrene Operateure bedient. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos. Das bestätigt auch Andreas Doessegger, Leiter Betrieb und Kraftwerke der RWB. «Die Zusammenarbeit ist ausgesprochen gut und unkompliziert. Dank regelmässigem Erfahrungsaustausch optimieren wir den Betrieb beider Netzleitstellen fortlaufend, was zur sicheren Energieversorgung beiträgt.»

IBAarau

Die IBAarau AG ist ein regional verankertes Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Aarau. Das Angebot umfasst unter anderem Strom, Erdgas/Biogas, Wärme/Kälte, Wasser, Telekommunikation, Energiedienstleistungen und Elektroinstallationen. IBAarau beschäftigt 330 Mitarbeitende und bildet über 50 Lernende aus.

Unsere Räume stehen Ihnen zur Verfügung

Die Regionalwerke AG Baden bietet moderne Sitzungsräume mit viel Tageslicht an.

Der ideale Ort für Ihre Events

Die Räume im ersten Obergeschoss des Werkhofs der Regionalwerke AG Baden im Roggebode 1, 5400 Baden, bieten Ihnen beste Voraussetzungen für Ihr Seminar, eine Schulung, Vorträge, Workshops etc.

Grosszügiger Mietumfang

In der Raummiete sind die Saalbereitstellung, die Nutzung der technischen Infrastruktur und die Reinigung eingeschlossen. Sie profitieren weiter von kostenlosen Parkplätzen und Gratis-Trinkwasser. Snacks und Kaffee vom Automaten verrechnen wir nach Verbrauch. Für weitere bzw. andere Verpflegungswünsche sind wir offen.

Reservation und Ansprechpartner

Beat Mühlebach
Telefon 056 203 35 11
beat.muehlebach@regionalwerke.ch

Wir bieten:

- › schöne helle Räume
- › moderne technische Infrastruktur
- › Lift (rollstuhlgängig)
- › nur 50 m zur Bushaltestelle
- › kostenlose Parkplätze
- › Direkt am Naherholungsgebiet
- › Snack- und Kaffeeautomat

Weitere Informationen und Preisliste unter www.regionalwerke.ch/vermietung



SAVE THE DATE

Tag der offenen Tür
der Energiezentrale
Dättwil (Holzkraftwerk)

Samstag, 4. November 2017,
10 – 16 Uhr

